



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

§. 2. Heylsame Mittel wieder die Sünden ins Künfftig.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

balter Christi Paulus III. auff Anhalten des
 S. Ignatii / allen Christglaubigen / welche mit
 zerknirschten Herzen und Vorsatz zu seiner
 Zeit zu beichten / die Kirchen der Societät JESU
 besuchen und allda ein Vater Unser und Ave
 Maria betten / und das Wort Gottes / wann sol-
 ches allda geprediget wird / andächtig hören / alle
 Frentag und Sonntag des ganzen Jahrs / und
 alle Tag in der Fasten bis zur Octav der Oeffern /
 7. Jahr / und eben so viel Quadragen, Nachlas-
 sung der Straff verlyhen hat. In Bulla, qua
 incipit: *Licet debitum*, anno 1549.

s. II.

Heylsame Mittel wider die Sünden ins künfftig

I. **W**ann du nun oberzehler Massen deine
 Sünden abbüffest / so mustu dich zu-
 gleich mit höchstem Ernst bekeissen / ins künfftig
 nicht mehr zu sündigen. Weilten wir aber
 in diesem Leben / vielen und schwären Versu-
 chungen unterworffen seynd / dardurch wir gar
 leichtlich wiederum fallen / und unsere Sach
 übel und ärger machen können / so ist gang
 nothwendig / das du dich bey Zeiten mit Gewehr
 und Waffen wider die feindliche Anfall verse-
 hest / nach dem Rath des weisen Manns Eccli 2.
Mein Sohn wann du den Gottesdienst
antretten wilt / so stehe in Gerechtigkeit /
und in der Furcht / und bereite deine Seel
zur Versuchung.

II. Das erste gang nothwendige Mittel ist /
 daß du deine eigene Schwachheit / und Neigung
 zum

zum Bösen wohl erkennest/ dich vor dir selbst
fürchtest; dir selbst nicht getrauest/ und da-
hero jederzeit vorsichtig und behutsam wand-
lest/ als der alle Augenblick fallen kan.

III. Muß dieser Forcht mußt du die Gelegen-
heit zu sündigen meiden; zuserst diejenige/
in welchen du zuvor gemeinlich gesündigt hast.
Dann wann du dich hierin nicht überwindest/
sondern freiwillig dich wiederum in die Gefahr
begibst/ so wirst du in derselbigen leichtlich zu
Grund gehen. Vielmalen stehet deine ganze
Freyheit/ nicht zu sündigen/ in der Freyheit
die Gelegenheit/ das ist/ jene Conuersation, je-
nes spielen und kurgweilen/ jenes anschauen &c.
zu vermeiden. Dahero kanst du dich in solche
nächstgefährliche Gelegenheiten/ ohne Sünd
nicht einlassen.

Wann du aber in dergleichen Gelegenheiten
dich gemeinlich nicht versündigest/ so bist du
zwar so schwärzlich nicht verbunden/ solche zu
fliehen; aber dennoch sey jederzeit ingedenck
deiner Gebrechlichkeit/ und traue dir nicht zu-
viel. Je weiter du dich von der Gefahr ent-
fernest/ desto sicherer bist du.

IV. Weilen du aber nicht alle Gelegenheit
der Versuchung vermeiden kanst (dann du
tragst dich überall mit dir) und also auch in
der Einsamkeit/ ja im Gebett selbst
versucht werden/ so wisse/ daß kein
leichteres und sicheres Mittel wider viele Ver-
suchungen sey/ als daß du mit denselbigen nicht
anbindest/ sondern so bald du selbige vermer-
ckest/ anderst wohin gedenckest/ nemlich auff daß/
was

was du zu thun hast; auff dein Gebett; auff deine Arbeit; und andere Geschäften; und zu forderst auff Gott. Der Versuchung nachdenken/ und selbige examiniren wollen [wann schon solches unter dem Vorwand des Guten geschieht/ daß man nemlich selbige erkenne und besser überwinde] ist oft nichts anderst als dem bösen Feind die Thür des Gemüths weiter aufsperrren/ daß er völich könne hinein dringen. Wann dieser Feind anklopfft/ wird er nicht besser abgewiesen/ als wann man ihm kein Antwort gibt. Also wann auß Anschauung einer Gestalt/ ein Versuchung in die entsteht/ wende die Augen und das Gemüth alsobalden darvon ab auff etwas anders/ so wird das Füncklein der Versuchung von sich selbst aufgeben.

V. Ein kräftiges Mittel wider die Versuchung ist/ sein Gemüth ohne Verzug zu Gott erheben/ und vertreulich von ihm Hülf begehren/ welche er denen/ die ihn anrufen/ niemahl versagt/ wie er uns dessen in göttlicher Schrift versicheret. Daher gewehne dich an ein oder anderes Sprüchlein/ welches du in solcher Gefahr ehends gebrauchen könnest/ als da seynd
Gott merckē auff mein Hülf: Herr
eyle mir zu helfen. Psalm. 69.

Herr erhalte uns/ wir gehen zu grund.
Matt. 8.

Errette mich mein Gott von meinen Feinden: und erlöse mich von denen/ die wider mich aufstehen. Psalm. 58.

Oder befehle dich in die Wunden Christi/ sprechend:

sprechend: In deine heilige Wunden verberge mich/ vorm bösen Feind beschirme mich.

Oder fliehe unter den Schuß Mantel Maria mit diesen Worten: unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir O heilige Gottes Gebährerin ic. Bisweilen zu dem heiligen Schutz Engel; gleichwie der junge Tobias/ als ein sehr grosser Fisch auf dem Fluß Tigris ihn wolte verschlingen/ vor Schrecken mit lauter Stimm zu dem Erz-Engel Raphael geruffen: Domine, invadit me. **H**err/ er kombt auff mich zu Tob. 6.

O heilige Engel unsere Beschützer verthätiget uns im Streit / auff daß wir nicht zu grund gehen in dem erschrocklichen Gericht.

VI. Man kan die Versuchung zu seinem grossen Vortheil verwenden / wann man sich gewehnet/ diejenige Zeit über/ da man zu einer Sünd verreizt wird/ die Gegentugend zu üben. Als zum Exempel; wann du von Gottslästerlichen Gedanken wirst angefochten/ fange an Gott zu loben / und halte darzu etliche Sprüche in bereitschafft/ als da seynd: Ehr sey dem Vatter ic. Der Nam des **H**errn sey gebenedeyet von nun an biss in Ewigkeit. **G**ott sey Ehr in der Höhe ic. Lobet den **H**err alle Heyden und preiset ihn alle Völker. Geheiliget werde dein Nam ic.

2. In der Kleinmütigkeit/ und angstbafftigen Gedanken übe dich im Vertrauen zu **G**ott: Zu dir/ **H**err/ erhebe ich mein Seel:

**Seel: Mein Gott/ auff dich vertraue
ich/ laß mich nicht zu schanden werden.**
Psal. 24.

**Herr ich vertraue auff dich/ laß mich
nimmermehr zu schanden werden: Er
löse mich in deiner Gerechtigkeit Neige
dein Ohr zu mir/ und eile mich zu erret-
ten/ Psalm. 30.**

**Wann er mich schon tödten wird/ so
will ich doch auff ihn hoffen. Job. 13.**

3. Wann du vom Fleisch versucht wirst/
füge du dir selbst einigen Schmerzen zu/
ingedenck jenes Spruchs des Apostels: Ich
casteye meinen Leib/ und bring ihn unter
die Dienstbarkeit/ damit ich vielleicht
nicht selbst verworffen werde. Andere
grosse Heiligen haben eben dieses Mittel ge-
braucht. Der H. Benedictus welzte sich in
Dörnern: der H. Franciscus im Schnee: der
H. Martinianus im Feuer: der H. Hieronymus
schlug seine Brust mit einem Stein. Etliche
liessen ein brennendes Liecht oder Siegelwachs
auff ihre bloße Arm troffen.

4. Weilen aber diese und dergleichen Buß-
Werck nicht wohl nachzufolgen seynd/ wird
man leichtlich ein bequemere Weiß finden/ sei-
nem Leib Weh zu thun. O wiewol ist ein sol-
cher Schmerz angelegt/ wodurch ein Sünd/ die
so viel Menschen in die Höll bringt/ vermittelt
wird!

5. Wann einer in der Ruh liegt/ und ihm
ein gefährliche Versuchung auffstosst/ was kan
er weniger thun/ als daß er eylendts auffstehe/
auff

auff seine Knye sich werffe / und mit auffge-
hebeten Händen / oder aufgespannten Armben
GOTT um Hülff anuffe? wie viel besser ist
es / seine leibliche Ruh ein wenig unterbrechen /
als durch die Ruh des Leibs in Gefahr blei-
ben / daß ewige Feuer zu verdienen? bevorab
müssen diejenige sich herzhafftig überwinden /
welche nach gnugsamen Schlaf früh Mor-
gens / nur auß Wollust und Trägheit / in den
Federn sich lang auffhalten; zu welcher Zeit
sie oft gefährliche Versuchungen außstehen.

6. Ein grosser Diener GOTTES Bernardinus
Realinus S J. als von ihm ein Jüngling wider
die unreine nächtliche Träume ein Mittel be-
gehrte / hat ihm dieses vorgeschrieben: Abends
bezeichne dein Herz drey mal mit dem Zeichen
des H. Creuz / und spreche drey mal diese Wort:
Durch dein heilige Jungfrauschaft / O
allerreinste Jungfrau / reinige mein
Fleisch im Namen des Vatters ic.

7. Die allerseiligste Jungfrau hat die H.
Brigittam folgendes Gebettlein gelehrt: wan
du / sprach sie / von einer unreinen Versuchung
angefochten wirst / so spreche: **JESU** du
Sohn GOTTES / der du alles erkennest /
helffe mir / daß ich mich in eytelen Ge-
danken nicht belustige.

VII. Ein sicheres Mittel wieder alle Sün-
den ist die Gedächtnuß der letzten Dingen.
Eccli. 7. Dahero muß man sich an einen oder
den andern Spruch gewöhnen / wodurch man
sich / zur Zeit der Versuchung / der letzten Din-
gen erinnern könne; Als da seynd: dem
Mens

Menschen ist gesetzt einmal zu sterben
darnach aber das Gericht. Hebr. 9.

Gehet hin weg von mir ihr Vermale
deyte in das ewige Feuer. Matt. 25.

Auß der Höll ist kein Erlösung.

VIII. Wann ein Versuchung ungefürt
und lang anhaltet/ ist es sehr rathsam/ solch
seinem Beichtvatter zu offenbahren; Theil
weisen Gott dem Menschen wegen solcher
Demuth sonderlich beystehet; theils weil der
Satan als ein Fürst der Finsternuß nicht ge-
dulden kan/ daß seine Anschlag an Tag köm-
men/ und daher verzweiflet einen solchen zu
überwinden: Gleichwie ein böser Buhler den
Muth fallen laßt/ ein ehrliche Tochter zu betre-
gen/ wann solche seine Nachstellungen ihrem
Vatter entdeckt.

IX. Es pflegt aber bisweilen ein Versuchung
den Verstand des Menschen dermassen zu
verdunkeln/ daß ihm kein kräftiges Mittel
darwider in Sinn kombt; sondern alle seine
Gedanken gehen allein dahin/ wie er die jeni-
ge Sach/ die ihm von der Versuchung also
scheinbar wird vorgestellt/ möge erlangen.
Wann Gott einem solchen Menschen mit son-
derbahren Gnaden nicht zu Hülff kombt/ so
wird er in die Versuchung verwilligen. Wei-
len aber Gott solche sonderbahre Hülff keinem
Menschen schuldig ist (massen er selbige auß
lauter Gunst erzeigt/ dem er sie erzeigt; dem
jeningen aber kein Unrecht thut/ dem er sie ver-
sagt) so ist hoch vonnöthen/ daß du dich zuvor
dieser sonderbahren Gunst/ und obsiegenden
Gnad würdig machest. Ge-

Gebrauche offte/ und mit ernstlicher Vorbe-
 reitung die H. Sacramenten der Buß/ und des
 Fronleichnamts Jesu Christi; Weilen die
 Seel durch jene Gnad/welche sie im Gebrauch
 gemeldter Sacramenten empfängt/ einiges
 Recht und Anspruch zum würcklichen Bey-
 stand Gottes in Furfallenden Versuchungen
 erwirbet.

Halte auch bey Gott vielmahlen ganz de-
 mützig und ernstlich an umb solche Gnaden-
 Hülff. Wann du im H. Vatter Unser zu der
 sechsten Bitt kommest: und führ uns nicht
 in Versuchung/ in welche du alle Augen-
 blick fallen kanst/ und also immerdar des son-
 derlichen Beystands Gottes bedürfftig bist/
 so begehre solche Gnad inständig für die Zeit
 der Versuchung: und bitte Gott/ daß er dich
 in keine Versuchung gerathen lasse/ in welcher
 er deinen Fall vorstehet.

Befleisse dich auch täglich in geringen Sa-
 chen dich selbst zu überwinden: dann also
 wirstu desto leichter über schwäre Versuchung
 meister werden.

Endlich wann einer den Versuchungen
 ernstlich widerstehet/ in kein Todtsünd ver-
 williget/ und ein Abscheuen von allen Todt-
 sünden hat/ derselbige verzage nicht/ wann er
 versucht wird: Er lasse sich auch von der Angff/
 und von den Scruplen nicht ir machen/ als
 ob er Gott beleidigte. Dann so lang einer
 an der Versuchung/ und an dem/ was die Ver-
 suchung vorstellt/ ein Mißfallen hat/ so lang
 kan die Sünd in ihm kein Platz finden: ma-
 chen

H b

fen

472 3. Theil / 2 Cap Weeg der Erleucht
sen keine Sünd seyn kan / sie seye dann fre
willig : Es ist uns aber nichts freywillig
was uns mißfällt.

Das zweynte Capitel /

Übungen für den Weeg der Erleuchtung

1. **W**ann ein Mensch sündiget / so irret
von dem rechten Weeg / welcher ihn zu
seinem letzten Ziel und End führen sollte : und
wandlet in innerlicher Finsternuß / und Irrun
gen / welche ihn zur Verdammuß führen. Ein
nem solchen kan nicht anderst geholffen wer
den / als durch den Weeg der Reinigung / da
er nemlich seinen so grossen Fehler erkennt
und bereue : darnach vom Bösen abstehe / und
also sich wiederumb auff den rechten Weeg be
gebe / worauff er sicher zu seinem Ziel und End
jehelangen möge.

2. Dieser Weeg aber ist kein anderer / als
Christus Iesus unser Heyland / welcher von
sich selbst sagt : Ich bin der Weeg / die
Wahrheit und das Leben : Niemand
komet zum Vatter / als durch mich. Joan.
14. v. 6. Dann er ist von seinem himmlischen
Vatter denen Menschen als ein Vorbild für
gestellt worden / durch dessen Nachfolg wir uns
in wahren Tugenden üben / und zum ewigen
Leben gelangen sollen.

3. Dieser Weeg wird genant der Weeg
der Erleuchtung / weilen Christus als die wahr
re Sonn der Gerechtigkeit / zwar alle Men
schen / die in diese Welt kommen / aber doch ab
sonder-